

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	9
I. STANDORT	11
1. Menschsein	11
2. Individuum und Gemeinschaft	12
3. Tragende menschliche Bedürfnisse	15
II. DAS ZIEL	18
III. THEORETISCHE ÜBERLEGUNGEN ZUM PROBLEM DER ERZIEHUNGSBERATUNG	20
IV. DAS MODELL	29
V. BERATUNG IN ERZIEHUNGSFRAGEN	36
1. Die länger dauernde Beratung	36
A. Diagnostische Aspekte	36
a) Elemente, Relationen und deren Variabilität im Bereich der individuellen Ebene	39
aa. Die Bestandesaufnahme	39
bb. Untersuchung körperlicher und seelischer Voraussetzungen	53
cc. Zusätzliche Informationen	54
dd. Konfrontation der Resultate und Verifikation derselben	54
ee. Ordnung und Akzentsetzung	55
b) Elemente, Relationen und deren Variabilität im Bereich der sozial- psychologischen Ebene	65
aa. Die Familie	68
bb. Frau, Mutter, Gattin, Hausfrau	71
cc. Mann, Gatte, Berufsmann	72
dd. Kind, Jugendlicher, Heranwachsender	76
c) Horizont des unpersönlichen kollektiven Bewußtseins	91
d) Zusammenwirken der Bereiche	92
B. Therapeutische Aspekte	93
a) Die Ausgangslage	95
b) Begegnung – Dialog	96
c) Die Gesprächsführung	109
aa. Methodische Fragen	109
aaa. Allgemeine Bemerkungen	109
bbb. Übertragung – Gegenübertragung	125
ccc. Oberfläche – Grund	128
ddd. Suggestive Beeinflussung	129
eee. Persönliche Stellungnahme	130

fff.	Verlaufsskizze	131
ggg.	Interpretation	132
hhh.	Nachprüfung	134
iii.	Weitere Mittel	134
kkk.	Rechnungsstellung	136
lll.	Besondere Fälle	137
mmm.	Getrennte Behandlung	138
nnn.	Ablösung	139
bb.	Das Einschwingen	140
aaa.	Fordern – Gewährenlassen	140
bbb.	Gelingen – Versagen	144
ccc.	Parteinahme – Widerspruch	146
ddd.	Austobenlassen – Beherrschen	148
eee.	Autorität – Freiheit	149
fff.	Imponiergehabe – echtes Gehabe	151
ggg.	Aggression – Regression	153
d)	Parallelen	155
e)	Die Person des Behandelnden	158
2.	Die Kurzberatung	160
3.	Maßnahmen	163
4.	Gruppentherapie	165
VI.	SCHULPSYCHOLOGIE	168
1.	Erwartungen der Schule an einen schulpyschologischen Dienst ..	169
A.	Die Direkthilfe	169
a)	Leistungsschwache Kinder	169
b)	Das störende Kind	170
c)	Das auffällige Kind	171
B.	Die indirekte Hilfe	172
2.	Die Schule im heutigen Spannungsfeld	175
3.	Der Lehrer als Repräsentant der Schule	180
4.	Die Schulorganisation	183
5.	Die Klasse als Leistungsgemeinschaft und Gruppe	184
6.	Die Kindergartengruppe	191
7.	Die Sonderschulung	194
a)	Die Herausnahme eines Kindes aus seinem angestammten Klas- senmilieu	196
b)	Dauer der Sonderschulung	197
c)	Gleichartig Schwierige beisammen	198
d)	Selektionsprobleme	200
e)	Das Problem der Früherfassung und der Frühhilfe	204
f)	Die «Sonderschulfächer» der Normalschule	206
g)	Sonderfälle	207

8. Direkthilfe für Kinder mit Leistungsstörungen	208
9. Flexibleres Schulsystem statt ausgeklügelterer Selektionsmethoden	209
10. Individuumszentrierte und gruppenszentrierte Betrachtungsweise	211
11. Information des Lehrers und Berufsgeheimnis	213
12. Die direktere Mitarbeit des Lehrers an schulpsychologischen Bemühungen	214
VII. ORGANISATORISCHER AUFBAU EINER BERATUNGSSTELLE	216
VIII. DER PROPHYLAKTISCHE AUFTRAG	219
BIBLIOGRAPHIE	222